

Zum Brutvorkommen der Reiherente *Aythya fuligula* im Landkreis Stade

Gerhard Großkopf

GROSSKOPF, G. (2011): Zum Brutvorkommen der Reiherente *Aythya fuligula* im Landkreis Stade. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 42: 157-165.

Nach dem ersten Brutnachweis im Jahre 1971 hat die Reiherente *Aythya fuligula* nach und nach zahlreiche Gewässer im Landkreis Stade besiedelt und kommt heute – abhängig vom Vorhandensein geeigneter Gewässer – flächendeckend vor. Als Brutgewässer werden Kiesgruben-, Fisch- und Mühlenteiche, Kleibodenentnahmen und Entwässerungsgraben in der Marsch, Mooreseen und bei der Wiedervernässung von Mooren entstandene Wasserflächen besiedelt.

Bei den verstärkt seit 1986 durchgeführten Untersuchungen zur Ausbreitung der Reiherente im Landkreis Stade war es Ziel, die Zahl der führenden Weibchen zu ermitteln, da nur so Aussagen zur Brutpopulation gewonnen werden können.

In vielen Fällen konnten auf zur Brutzeit von der Reiherente aufgesuchten Gewässern keine führenden Weibchen festgestellt werden, wenn doch, waren ihre Zahlen meist deutlich kleiner als die Zahl der gleichzeitig anwesenden Nichtbrüter.

Das Besiedlungsmuster der Reiherente ist von starken Fluktuationen gekennzeichnet: Einzelne Gewässer wurden zunächst über mehrere Jahre von einer größeren Zahl von Reiherenten aufgesucht, und auch Bruten wurden nachgewiesen. Ohne erkennbaren Grund wurden diese Orte dann wieder aufgegeben, bis es dann doch nach längeren Unterbrechungen wieder zu Bruten kam. An anderen Gewässern, die insgesamt kaum von Reiherenten aufgesucht wurden, gelangen dennoch einzelne Brutnachweise.

Einige Gewässer werden erst spät als Brutplatz angenommen, während andererseits neu entstandene (z. B. Aufstauflächen in Hochmooren oder Kleipütten) schon bald nach ihrer Entstehung erfolgreich besiedelt wurden. Ein Muster ist auch hierfür nicht erkennbar.

In der Vorbrutzeit suchen Reiherentenpaare verschiedene Gewässer auf, ohne dass es zu Bruten kommt. Weiter kommt es vor, dass Reiherentenpaare wiederholt zwischen benachbarten Gewässern pendeln.

G. G., Zum Pulverberg 5, D-21682 Stade

Einführung

Nach nur wenigen Einzelbruten zuvor setzte ab Mitte der 1960er-Jahre, verstärkt ab 1970, eine weiträumige Besiedlung Niedersachsens durch die Reiherente ein (MEIER-PEITHMANN 1985).

In diesen Zeitraum fällt auch die Besiedlung des

Landkreises Stade. Erstmals wurde die Art 1971 auf dem Abbenflether Teich an der Elbe bei Stade als Brutvogel bestätigt, 1977 gab es die erste Brut auf einem Fischteich bei Daudieck in der Nähe von Horneburg. Ebenfalls ab 1977 werden Gewässer im ehemaligen Nordkehdinge Außendeich besiedelt, zunächst mit fünf, 1980 bereits mit 20 Paaren, und 1980 kam es auch zu einer Brut auf einer

1978 beim Deichbau auf dem Asselersand entstandenen Bodenentnahme, der Ruthenstropfpütte (GROSSKOPF & KLAHN 1983).

Um die weitere Ausbreitung der Reiherente im Landkreis Stade zu verfolgen, habe ich ab 1986 eine zunehmende Anzahl von Gewässern regelmäßig kontrolliert, an anderen zumindest Stichproben durchgeführt. Ziel war, die Anzahl der Junge führenden Weibchen zu ermitteln, da nur so Angaben zur Brutpopulation gewonnen werden können, wobei allerdings deren Gesamtgröße wegen der nicht abzuschätzenden Zahl von Gelegeverlusten unbekannt bleiben muss. Wegen des regelmäßigen Vorkommens zahlreicher Nichtbrüter können auch aus April- und Maibeobachtungen keine ausreichenden Brutbestandsangaben abgeleitet werden (vgl. ANDRETTKE et al. 2005). Die Zahl der Junge führenden Weibchen wird in dieser Arbeit somit als Indikator für die Populationsgröße genutzt.

Die Reiherente ist eine sehr spät brütende Art. Auch WESTPHAL (1993) weist darauf hin, dass im Gegensatz zu anderen Entenarten die Beobachtung von Reiherentenpaaren und selbst einzelner Erpel offenbar kein brauchbares Kriterium für die Statusbeurteilung ist.

Beobachtungsgebiet

Von den Gewässern im Landkreis Stade wurden folgende für regelmäßige Kontrollen ausgewählt: Fisch- und Mühlenteiche im weiteren Bereich des Geestrandes von Stade bis Neukloster, ferner entlang der Täler von Schwinge und Aue, Sandgruben, Bodenentnahmen und Spülfeldgewässer vor allem entlang der Elbe von Stade bis Drochtersen und schließlich eine etwa 15 km lange Teilfläche der Vordeichung Nordkehdingen zwischen dem neuen Deich und dem nördlichen Sielgraben. Hier wurden sowohl die beim Deichbau in den Jahren 1972 bis 1976 entstandenen Pütten als auch das Grabensystem erfasst. In den übrigen Gebieten Nordkehdingens wurde nur unregelmäßig beobachtet.

Mit dem Deichbau an der Oste entstanden 2001/2002 mit den Bodenentnahmenstellen bei Gräpel und 2003/2005 bei Brobergen geeignete neue Brutplätze, die unmittelbar nach Abschluss der Bauarbeiten von der Reiherente besiedelt wur-

den, eben so wie im gleichen Zeitraum durch Wiedervernässung entstandene Wasserflächen im Hohen Moor und im Aschhorner Moor.

Weitere allerdings weniger intensiv kontrollierte Gewässer sind der Elmer und der Oldendorfer See, der Teich bei Bargstedt und der Schönungsteich der Kläranlage Oldendorf. Im Geestbereich dürften fast alle für Reiherenten infrage kommenden Brutgewässer berücksichtigt worden sein. Abgesehen von Nordkehdingen sind in der Marsch nur gelegentliche Stichproben, wie beispielsweise von Gräben im Alten Land, durchgeführt worden. Nicht beobachtet wurde an den Gewässern um Buxtehude und im Bereich Hahnöfersand-Hinterbrack.

Zum Vorkommen in Nordkehdingen

Das Gebiet der Vordeichung Nordkehdingen ist früh und zügig ein Verbreitungsschwerpunkt der Art im Landkreis geworden, verlor diese Bedeutung aber nach einigen Jahren wieder.

Konnte zunächst angenommen werden, eine dort wachsende Population zu verfolgen, war jedoch schnell erkennbar, dass ab 1990 – unter Schwankungen – eine deutliche Bestandsabnahme eintrat. Tab. 1 weist dies auch im Vergleich zum übrigen Landkreisgebiet aus.

Die Ursache des Bestandsrückgangs kann in der zunehmenden Verlandung und Verschilfung eines Teiles der Gräben gesehen werden. Wieweit größerer Prädatorendruck eine Rolle spielt, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Sicher sind nach dem Deichbau vermehrt Füchse und andere Arten in das frühere Vordeichsgebiet eingewandert.

Die Untersuchungsfrequenz in Nordkehdingen war ab 1990 eher höher als zuvor, der Rückgang lässt sich somit nicht durch eine reduzierte Erfassungintensität erklären. 1998 wurden dann die Beobachtungen ausgesetzt und auch in 1999 wurden nur noch zwei Kontrollen – Ende Juni und Mitte Juli, also zur Hauptführungszeit – durchgeführt und dabei keine Reiherentenfamilien angetroffen. Das schließt einzelne Bruten zwar nicht aus, die ehemals größeren Vorkommen ließen sich jedoch nicht mehr bestätigen.

Tab. 1: Anzahl der führenden Reiherentenweibchen in Nordkehdingen und im übrigen Kreisgebiet von 1986-1997. – *Numbers of female Tufted Duck with young in the polder area „Nordkehdingen“ and in the rest of the district of Stade.*

Jahr	Kontrollfläche	Außerhalb der Kontrollfläche	Summe Nordkehdingen	Summe übriges Kreisgebiet
1986	15	-	15	11
1987	7	3	10	16
1988	20	2	22	9
1989	15	10	25	15
1990	10	2	12	12
1991	5	4	9	7
1992	12	7	19	7
1993	5	2	7	7
1994	3	-	3	12
1995	10	2	12	23
1996	3	-	3	12
1997	6	-	6	20

Zum Vorkommen im übrigen Landkreis Stade

In den 20 Jahren nach dem ersten Brutnachweis 1971 konnten neben den drei eingangs genannten an weiteren 11 Gewässern führende Reiherentenweibchen beobachtet werden, und zwar auf den Fischteichen in Neukloster, Nottensdorf und drei weiteren Teichgruppen im Bereich Daudieck, weiter auf dem Mühlenteich in Fredenbeck, einem Spülfeld auf Stadersand, einer Bodenentnahme an der Schäferei Barnkrug, der Sandgrube Lohberg einem Teich am Ostrand des Rustjer Forstes und dem Schöpfwerkskanal Dollern im Alten Land. Außerhalb der von mir kontrollierten Gebiete brütet die Reiherente erfolgreich mindestens seit 1982 auf einem Teich auf der Elbinsel Lühesand (Block, pers. Mitt.).

Ab 1991 konnten an folgenden weiteren Gewässern Reiherentenbruten (in Klammern Jahr des Erstnachweises; Tab. 2) nachgewiesen werden: Fischteiche Issendorf (1991), Abbenflether Teich (1992), VAW Notdeponie (1993), Graben Ostumgebung Stade (1994), Pütte Hamelwörden (1995), Angelteiche Deinste (1996), Schöpfungsteich Kläranlage Oldendorf (1997), Fischteich am Rand des Auetales zwischen Daudieck und Issendorf, Nebengewässer am See Hammah (1997), Oldendorfer See (1998), Mühlenteich Goldbeck (1999), Bodenentnahme

Gräpel (2002), Staufläche Aschhorner Moor (2003), Hagener Mühlenteich (2005), Staufläche Hohes Moor (2005), Bodenentnahme Brobergen (2006).

Abgesehen von der Situation bei kurz zuvor entstandenen neuen Gewässern, wie den Bodenentnahmen Gräpel und Brobergen oder Stauflächen in den wiedervernässten Mooren, kann nicht gesagt werden, wann die verschiedenen Gewässer zum ersten Mal von der Reiherente besiedelt wurden, da viele vorher nicht oder allenfalls gelegentlich kontrolliert wurden.

In Tabelle 2 sind die von 1986 bis 2007 auf den Gewässern im Landkreis Stade außerhalb Nordkehdingens angetroffenen Reiherentenfamilien aufgelistet. Aus den Zahlen lässt sich bei einer gewissen Schwankungsbreite eine leichte Bestandszunahme ableiten, wobei die jährlichen Gesamtzahlen nicht unerheblich vom Vorkommen auf der Ruthenstrompütte beeinflusst werden (Gebiet 4 in Tab. 2). Die Pütte stellt den einzigen während des Kontrollzeitraumes durchgehend besetzten Reiherenten-Brutplatz. Wenn auch 1988 und 2002 keine führenden Reiherenten beobachtet werden konnten, so waren sie doch zur Brutzeit anwesend, so dass Gelegeverluste angenommen werden können. Beispielsweise betragen die monatlichen Maximalwerte 1988 in der möglichen Brutzeit von Mitte Mai bis Mitte Juli folgende Werte: 15. Mai 20, 8, 25. Juni 12, 8, 10. Juli 11, 11.

Von den Brutgebieten in der Tabelle sind manche nur vorübergehend, andere mit großen Unterbrechungen genutzt worden. Im Teich am Rustjer Forst (Gebiet 6), an dem 1987 2 Enten gebrütet hatten, wurden in Folgejahren Reiherenten nicht mehr oder nur kurzfristig als Gäste beobachtet. Ähnliches gilt für den Mühlenteich Fredenbeck (Gebiet 12), wo nach Bruten 1989 und 1990 nur noch in fünf späteren Jahren einzelne Reiherenten

Tab. 2: Anzahl der führenden Reiherentenweibchen in Brutgebieten im Landkreis Stade ohne Vordeichung Nordkehdingen. – *Numbers of female Tufted Duck with young at different breeding sites in Stade district (without polder Nordkehdingen).*

Nr.	Gebietsname	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
1	Fischteiche Neukloster	2	2		3	2						1
2	Fischteiche Daudieck II	3			3	1					2	
3	Teich Spülfeld Stadersand	1	4	2			2					
4	Ruthenstrompütte	5	3		2	3	2	5	4	5	15	5
5	Fischteiche Daudieck III		3	2	1	1						
6	Teich am Rüstjer Forst		2									
7	Pütte bei Schäferei Barnkrug		2		1			1				1
8	Fischteiche Daudieck I			1	1					1	2	1
9	Fischteiche Nottensdorf			1	1	2				2		
10	Bodenentnahme Lohberg			3		1						
11	Fischteiche Daudieck IV				2	1					1	
12	Mühlenteich Fredenbeck				1	1						
13	Fischteiche Issendorf						3		1	2		1
14	Abbenflether Teich							1	1			
15	Notdeponie VAW								1			
16	Oldendorfer See											
17	Graben Ostumgehung Stade									2	1	1
18	Pütte Hamelwörden										2	
19	Angelteiche Deinste (+ 1,5 km entfernte Teiche)											2
20	Nebengewässer Sandentnahme Hammah											
21	Fischteiche Auetal											
22	Kläranlage Oldendorf											
23	Mühlenteich Goldbeck											
24	Bodenentnahme Gräpel											
25	Aschhorner Moor											
26	Hagener Mühlteich											
27	Hohes Moor											
28	Bodenentnahme Brobergen											
	Summe	11	16	9	15	12	7	7	7	12	23	12
A	Anzahl Gewässer mit Reiherentenfamilien	4	6	5	9	8	3	3	4	5	6	7
B	Anzahl Gewässer ohne Reiherentenfamilien (mind. 3 Kontrollen Mai-Juli)	4	5	8	4	5	11	7	7	7	8	8
C	Anzahl Gewässer ohne Reiherentenfamilien (wenige Kontrollen)			1	2		2	2	2	3	1	2

Tab. 2: Fortsetzung. – *Continued.*

Nr.	Gebietsname	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1	Fischteiche Neukloster											1
2	Fischteiche Daudieck II							1	1			
3	Teich Spülfeld Stadersand											
4	Ruthenstrompütte	9	6	2	4	4		7	8	7	10	7
5	Fischteiche Daudieck III											
6	Teich am Rüstjer Forst											
7	Pütte bei Schäferei Barnkrug					1						
8	Fischteiche Daudieck I			2	1				2		3	2
9	Fischteiche Nottensdorf											1
10	Bodenentnahme Lohberg											
11	Fischteiche Daudieck IV	2		1	2				2	1		
12	Mühlenteich Fredenbeck											
13	Fischteiche Issendorf		1									
14	Abbenflether Teich			1				1				
15	Notdeponie VAW											
16	Oldendorfer See		1									
17	Graben Ostumgehung Stade	2	2	1								
18	Pütte Hamelwörden											
19	Angelteiche Deinste (+ 1,5 km entfernte Teiche)	3	4	4	3		1	3	2			1
20	Nebengewässer Sandentnahme Hammah	2	2	1	2	1	4	3	4	2	3	
21	Fischteiche Auetal	1	1		1	1						
22	Kläranlage Oldendorf	1										
23	Mühlenteich Goldbeck			1		1						
24	Bodenentnahme Gräpel						1	2				2
25	Aschhorner Moor							2		1		
26	Hagener Mühlteich									2	1	
27	Hohes Moor									3	2	2
28	Bodenentnahme Brobergen										4	4
	Summe	20	17	13	13	8	6	19	19	16	24	20
A	Anzahl Gewässer mit Reiherentenfamilien	7	7	8	6	5	3	7	6	6	7	8
B	Anzahl Gewässer ohne Reiherentenfamilien (mind. 3 Kontrollen Mai-Juli)	9	5	5	4	6	6	3	3	4	7	4
C	Anzahl Gewässer ohne Reiherentenfamilien (wenige Kontrollen)	3	4	4	4	5	7	8	6	10	5	7

beobachtet wurden, oder die Fischteiche Issendorf (Gebiet 13), wo nach Bruten in den Jahren 1991 bis 1996 nie wieder Reiherenten angetroffen wurden.

Es gibt auch Fälle, in denen Gebiete ihre Eignung als Brutgewässer verloren, wie der Teich Daudieck III (Gebiet 5), der nach einem Dambruch leer lief und nicht wieder eingestaut wurde. Auch zunehmende Verschilfung kann ein Gewässer unbrauchbar machen, wie die Bodenentnahme Lohberg (Gebiet 10) und die Pütte Hamelwörden (Gebiet 18). Beim Teich auf dem Spülfeld Stadersand (Gebiet 3) mussten die Beobachtungen 1993 abgebrochen werden, da das innerhalb der Grenzen der DOW Chemical-Werkes liegende Gebiet nicht mehr zugänglich war.

In Tabelle 3 habe ich für vier Gebiete die in den Monaten Mai bis Juli maximal angetroffenen Reiherenten der Zahl der führenden Weibchen gegenübergestellt. Ihre Zahl wird oft – zum Teil deutlich – von der Zahl der Weibchen ohne Junge übertroffen. Auch wenn sicher Gelegeverluste eingetreten sind - das einzige jemals von mir gefundene Reiherentengelege ging verloren - kann doch in vielen Fällen von einem mehr oder weniger großen Nichtbrüteranteil ausgegangen werden.

Die Bestandszahlen unterliegen Schwankungen unterschiedlicher Art. Eine Abnahme von Mai bis Juli entspricht den Erwartungen, da die Reiherenten nach der Brutperiode abzuwandern pflegen. Es gibt aber auch umgekehrte Fälle: Eine Abnahme vom Mai zum Juni und anschließend wieder eine Zunahme. Dies könnte zumindest teilweise auf Gelegeverluste hinweisen, denn der Juni ist Hauptbrutmonat.

Die Fischteiche Neukloster wurden von 1986 bis 1991 auch von zahlreichen Nichtbrütern aufgesucht. In dieser Zeit gab es in vier von sechs Jahren Bruterfolg. Das änderte sich in der Folgezeit schlagartig. Reiherenten wurden in vielen Jahren gar nicht, in den übrigen nur in geringer Zahl und meist nur kurzfristig beobachtet. Es gab von 1992 bis 2007 nur noch zwei erfolgreiche Bruten. Für diesen Wechsel gibt es keine erkennbaren Ursachen.

Im Vergleich zu den übrigen Gewässern der Tabelle 3 gab es bei den Fischteichen Nottensdorf nur we-

nige Nichtbrüter, dabei von 1988 bis 1994 in vier Jahren Bruterfolg. Von 1996 bis 2005 fehlte die Reiherente in den Monaten Mai bis Juli ganz und trat erst 2006 wieder mit einer erfolgreichen Brut auf. Die Fischteiche Neukloster und Nottensdorf sind Beispiele dafür, dass Brutgewässer für einen längeren Zeitraum aufgegeben, dann aber wieder besiedelt werden können.

Die Fischteiche Daudieck 2 wurden im Kontrollzeitraum alljährlich in den Monaten Mai bis Juli von Reiherenten aufgesucht, es konnten aber nur in 6 von 22 Jahren erfolgreiche Bruten registriert werden. Da der Hauptteich nicht genutzt wird, kann menschlicher Einfluss keine Rolle spielen. Die Teiche sind ein Beispiel dafür, dass selbst bei jährlicher Anwesenheit von Reiherenten zur Brutzeit in den meisten Jahren keine erfolgreichen Bruten nachgewiesen werden können.

Eine Ausnahme in dieser Hinsicht ist die Ruthenstropfütte, wo in 20 von 22 Jahren Reiherentenfamilien beobachtet werden konnten. Ohne die beiden „Fehljahre“ waren es im Durchschnitt jährlich 5,7 Familien. In den meisten Jahren gab es auf der Ruthenstropfütte einen recht großen Nichtbrüteranteil, der mitunter sogar noch bis in den Juli hinein anstieg, was dem Trend in anderen Gebieten entgegen steht. Ausnahmen waren Jahre mit einem geringen Nichtbrüteranteil, z. B. das Jahr 2003. Dieses Jahr ist auch ein Beispiel dafür, dass es keine lineare Beziehung zwischen einem hohen Nichtbrüterbestand und der Anzahl der Reiherentenfamilien gibt.

Aus den Angaben der Tabelle 3 zum Verhältnis der Geschlechter ergibt sich ein deutliches Überwiegen der Erpel, jedoch sind in einigen Jahren die Enten im Juli häufiger, was auf einen früheren Abzug der aus den Brut- bzw. Übersommerungsgebieten hinweist. So bewegte sich der Erpelanteil der von April bis Juni der Jahre 1987 bis 1989 auf Teilflächen im Landkreis Stade unter kleinen Schwankungen bis Ende Mai zwischen 52 und 55 %, um dann im Juni auf 72-76 % zu steigen. Hieran ist die vorwiegend im Juni einsetzende Bebrütungszeit erkennbar. Dass aber in dieser Zeit ein Anteil von ca. 25 % nicht brütender Enten ermittelt wurde, erlaubt den Schluss, dass mindestens die Hälfte der Weibchen im betreffenden Jahr nicht zur Brut schreitet (eig. Daten).

Ortswechsel in der Vorbrutzeit

Reiherentenpaare nehmen in der Vorbrutzeit häufig Standortwechsel vor und erscheinen auch auf vielen Gewässern, an denen sie später nicht brüten. Wie nachstehende beispielhafte Auflistung zeigt, können sie gelegentlich auf fast allen Gewässern der Stadt Stade auftreten, auf denen bisher nie Bruten stattgefunden haben (Beispiele aus den Jahren 1998 und 1999):

- 22. März 1998: 1 P. - Rückhaltebecken Altländer Viertel
- 27. März 1999: 2 P. - Schwabensee
- 28. März 1999: 1 P. - Rückhaltebecken Riensförde
- 13. April 1998: 2 P. - Schwabensee
- 05. April bis 15. Mai 1998: 1 P. - wiederholt Teich am Stadeum

Auf dem 1989 neu angelegten Teich am Stadeum ergab sich in der letzten Aprildekade 1997 folgende Beobachtungsreihe:

Datum	Anzahl Paare
21.4.	1
22.4.	2
23.4.	1
24.4.	1
25.4.	3
26.4.	2
27.4.	1
28.4.	1

Ob es sich bei diesen Paaren noch um Durchzügler, nach einem geeigneten Brutgewässer suchende Paare oder umherstreifende Nichtbrüter gehandelt hat, muss offen bleiben.

Gewässer, auf denen sich im April/Mai Individuen eine längere Zeit aufhalten, können im Juni dennoch verwaist sein. So wurden auf einem Fischteich am Ortsrand von Horneburg vom 16. April bis zum 23. Mai 1999 regelmäßig drei Erpel, dazu unregelmäßig bis zu drei Enten angetroffen, nach dem 6. Juni gab es dann keine weiteren Beobachtungen. Auf dem Fredenbecker Badensee schwammen am 16. Mai 1996 vier Erpel und drei Enten, auf dem benachbarten Kiessee am 21. Mai 1996 sechs Erpel und eine Ente, später waren jedoch keine Individuen mehr anwesend. Mit vorstehenden Be-

obachtungen, die nur eine kleine Auswahl aus dem vorliegenden Datenmaterial darstellen, soll auf das meist unregelmäßige Auftreten umherstreifender Nichtbrüter, die nicht mehr zu den Durchzüglern zu rechnen sind, hingewiesen werden.

Auf einen wiederholten Ortswechsel zwischen benachbarten Gewässern weisen folgende Beobachtungen aus dem Jahre 1989 von den vier Fischteichgruppen im Bereich Daudieck hin:

Datum	Teichgruppe				Summe
	I	II	III	IV	
08.4.	4♂ 2♀	1♂ 1♀	3♂ 3♀	2♂ 2♀	10♂ 8♀
29.4.	6♂ 5♀	0	1♂ 1♀	2♂ 2♀	9♂ 8♀
12.5.	7♂ 6♀	0	1♂ 1♀	1♂ 1♀	9♂ 8♀
10.6.	5♂ 3♀	3♂	5♂ 1♀	2♂ 1♀	15♂ 5♀
Anzahl führende ♀	1	3	1	2	7

Die im Wesentlichen übereinstimmenden Zahlen zwischen dem 8. April und 12. Mai geben Hinweis darauf, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um jeweils dieselben Individuen gehandelt hat. Im Juni ist die zwischenzeitliche Zuwanderung von sechs offenbar unverpaarten Erpeln zu erkennen. Nach den Schlupfdaten haben am 6. Juni drei Enten fest gebrütet, die übrigen fünf noch nicht. Mit den fünf am 6. Juni angetroffenen und den drei bereits brütenden ergibt sich die Gesamtzahl von acht, wie sie auch vorher regelmäßig festgestellt wurde. Interessanterweise haben sich in Daudieck II, wo später drei Enten führten, am 29. April und 12. Mai keine Enten aufgehalten, sie waren also zumindest an diesen Tagen auf einem der anderen Teiche.

Summary – Tufted Duck *Aythya fuligula* as a breeding bird species in the district of Stade

After the first breeding record in 1971 the Tufted Duck *Aythya fuligula* has gradually expanded its breeding range in the district of Stade and is today spread throughout the area. Breeding habitats are gravel-pit ponds, fish- and mill ponds, clay pits, drainage ditches, marshland ponds, and bodies of water created in the course of moorland restoration.

The studies on the breeding-range expansion of

Tab. 3: Monatliche (Mai-Juli) maximale Rastbestände der Reiherente an ausgewählten Gewässern. Die Anzahlen der führenden Weibchen sind in den Rastbestandszahlen nicht enthalten. Leeres Feld: Im betreffenden Monat keine Beobachtungen durchgeführt. - = Im betreffenden Monat keine Reiherenten angetroffen. - Monthly (May to July) maximum numbers of non-breeding Tufted Duck, selected waters, district of Stade. Numbers of female ducks with young are not included. Empty field: no controls in resp. month, - = no birds in resp. months.

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Fischteiche Neukostor	3♂ 2♀♀	3♂ 2♀	4♂ 2♀	7♂ 6♀	9♂ 7♀	5♂ 4♀				2♂ 1♀	-
	16♂ 6♀	12♂ 6♀	8♂ 9♀	14♂ 8♀	16♂ 6♀	6♂ 3♀	6♂ 3♀			1♂ 1♀	-
	15♂ 8♀	9♂ 10♀	3♂ 17♀	13♂ 6♀	15♂ 3♀	14♂ 5♀	2♂ 3♀	-	-	-	-
Anzahl führender Weibchen	2	2	0	3	2	0	0	0	0	0	1
Fischteiche Nottensdorf				5♂ 4♀		4♂ 3♀				4♂ 3♀	-
				4♂ 2♀	1♂ 1♀	7♂ 3♀	1♂			-	-
				-	-	1♂ 1♀	3♂ 1♀	1♂	1♂ 3♀	-	-
Anzahl führender Weibchen		1	1	1	2	0	0	0	2	0	0
Fischteiche Daudieck II	13♂ 7♀	6♂ 6♀	4♂ 4♀		1♂	3♂ 3♀				3♂ 3♀	6♂ 6♀
	12♂ 3♀	1♂	2♂ 1♀	3♂	5♂ 2♀	3♂ 1♀	2♂ 2♀			7♂ 3♀	2♂ 1♀
	7♂ 6♀	2♀		10♂ 3♀	2♀	3♂ 2♀	1♂	3♂ 5♀	1♂ 5♀	2♂ 1♀	-
Anzahl führender Weibchen	3	0	0	3	1	0	0	0	0	2	0
Ruthenstrom- pütten	11♂ 9♀	25♂ 13♀	27♂ 20♀	21♂ 10♀		7♂ 1♀	9♂ 5♀				13♂ 9♀
	13♂ 3♀	17♂ 4♀	12♂ 8♀	11♂ 4♀	23♂ 7♀	7♂ 2♀	4♂ 1♀	>30	>70	38♂ 6♀	12♂ 5♀
	5♀	5♂ 5♀	11♂ 11♀	9♂ 7♀	>15	12♂ 5♀	2♂	>20	7♂ 4♀	>40	20♂ 10♀
Anzahl führender Weibchen	5	3	0	2	3	2	5	4	5	15	5

Tufted Duck carried out in the district of Stade since 1986 have aimed to ascertain the numbers of females with ducklings in order to obtain reliable data of the breeding population. The numbers of females with young were in general significantly smaller than the numbers of non-breeders present at the same time. At other bodies of water frequented by the species during breeding time, breeders were not recorded at all.

The settlement pattern of Tufted Duck is subject to strong fluctuation: some bodies of water visited by a larger number of Tufted Duck for several years and also used as breeding habitat were suddenly given up without obvious reason, but were finally resettled by breeding pairs after longer absence. On the other hand, breeding could be confirmed at bodies of water that were in general hardly visited by Tufted Ducks.

Some bodies of water were accepted as breeding habitat only after a long time, whereas some newly created ones (re-wetted sphagnum bogs or clay pits) were successfully settled within a short time of their existence. A pattern cannot be discerned in this case either.

Tab. 3: Fortsetzung. – Continued.

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Mai	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Juni	-	-	-	-	1♂ 1♀	1♂ 1♀	7♂ 1♀	3♂	1♂	1♂, 1♀	-
Juli	-	-	-	-	3♂ 3♀	-	-	-	-	-	-
Anzahl führender Weibchen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Mai	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4♂ 4♀
Juni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1♂ 1♀	-
Juli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2♂ 1♀	6♂ 2♀
Anzahl führender Weibchen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Mai	4♂ 2♀	11♂ 7♀	1♂	-	-	-	-	-	-	-	1♂ 1♀
Juni	2♂ 1♀	1♂ 1♀	2♂	8♂ 7♀	1♂ 1♀	3♂ 6♀	9♂ 3♀	16♂ 5♀	8♂ 5♀	6♂ 4♀	-
Juli	3♂ 8♀	-	1♂ 1	1♂ 2♀	12♂ 5♀	9♂ 7♀	9♂ 7♀	3♂ 5♀	3♂ 4♀	10♂ 9♀	7♂ 11♀
Anzahl führender Weibchen	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
Mai	14♂ 6♀	14♂ 3♀	21♂ 16♀	10♂ 5♀	15♂ 10♀	16♂ 3♀	3♂ 3♀	18♂ 11♀	16♂ 10♀	18♂ 6♀	15♂ 7♀
Juni	35♂ 4♀	14♂ 3♀	20♂ 8♀	10♂ 5♀	25♂ 10♀	16♂ 3♀	3♂ 3♀	18♂ 11♀	15♂ 8♀	15♂ 8♀	16♂ 7♀
Juli	50♂ 10♀	4♂ 4♀	>14	5♀	>10	>5	5♂ 5♀	?	6♂ 15♀	3♂ 15♀	>10
Anzahl führender Weibchen	9	6	2	4	4	0	7	8	7	10	7

In the pre-breeding season, Tufted Duck pairs visit several bodies of water without breeding there later. Furthermore, some pairs regularly visit neighbouring areas of water in turn.

Literatur

ANDRETZKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): ARTSTECKBRIEFE. IN: SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.): Methodenstandards zu Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell: 135-695.

GROSSKOPF, G., & D. KLAHN (1983): Die Vogelwelt des Landkreises Stade Seetaucher-Spechte. Stade.

MEIER-PEITHMANN, W. (1983): Reihenrente – *Aythya fuligula*. In: GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN (1985): Die Vögel Niedersachsens, Entenvögel. Nat.schutz Landsch. pfl. Niedersachs. B, H. 2.2.

WESTPHAL, U. (1993): Eindeichung als ökologische Katastrophe: Der Sommervogelbestand im Grünlandbereich der Wedeler Marsch 1987-1989. Hambg. avifaunist. Beitr. 24: 37-94.



Reiherenten *Aythya fuligula*. Foto: Hans-Jürgen Kelm. – *Tufted Ducks*.